

---

## Impressum

---

### Herausgegeben von:

H. Adam, Leipzig  
K.-W. Fritz, Bremen  
K. Hankeln, Bremen  
A. Holzgreve, Berlin  
W. Kox, Berlin  
W. Kuckelt, Bremen  
Ch. Lehmann, Halifax  
A. E. Lison, Bremen  
G. Litscher, Graz  
M. Möllmann, Münster  
R. Moosdorf, Marburg/L.  
P. Reinke, Berlin  
F. Salomon, Lemgo  
R. Scherer, Duisburg  
W. Schirrmeyer, Gera  
W. Schregel, Krefeld  
C. Spies, Berlin  
S. Vogt, Marburg/L.  
H. D. Volk, Berlin



### PABST SCIENCE PUBLISHERS

Eichengrund 28  
D-49525 Lengerich  
Tel. 05484-97234  
Fax 05484-550  
pabst.publishers@t-online.de  
www.pabst-publishers.de  
www.anaesthesie-intensivmedizin.com  
IBAN: DE74 2658 0070 0709 7724 04  
BIC: DRESDEFF265

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

### Preise:

*Abstractband vom Internationalen Symposium  
Intensivmedizin und Intensivpflege:* 15,00 Euro

**sonstige Einzelhefte:** 7,50 Euro

**Jahresabonnement:** 30,- Euro  
(incl. MwSt. und Versand)

### Verlagsredaktion:

Erika Wiedenmann

### Herstellung:

Armin Vahrenhorst

### Administration:

Silke Haarlammert

**Druck:** KM Druck, D-64823 Groß-Umstadt

ISSN 0941-4223

Bildnachweis Titelseite: Joseb Smoktun

Listed in EMBASE/Excerpta Medica

# Journal für Anästhesie und Intensivbehandlung

---

3-2015 · 22. Jahrgang

## Inhalt

- 2 Krankenhaushygiene:  
Viele Kontaminationen beim Umkleiden
- 3 *Editorial*  
Sepsis: Evolution von Diagnostik, Therapie und Pflege  
*Wolfgang Pabst*
- 5 Keine positiven Belege für Chlorhexidin-Bäder auf  
Intensivstationen
- 6 Perioperative Hypothermie: Risiken höher als  
angenommen
- 6 Melatonin kann den Schlaf bei störenden  
Umgebungsgeräuschen fördern
- 7 Kommunikation der Anästhesie: wenig Empathie, viele  
sicherheitsrelevante Defizite
- 8 Weniger Schmerzen bei der Behandlung eines  
Pneumothorax
- 9 Posttraumatische Belastungsstörungen in der  
Intensivstation: mit Tagebüchern den Schweregrad  
lindern
- 11 Raucher und Passivraucher benötigen bei Operationen  
höhere Dosen an Anästhetika und Schmerzmitteln
- 12 Präoperativ niedriger Blutdruck riskanter als  
Bluthochdruck
- 13 Vermeidbares Risiko: Bei der Hälfte der OP-Patienten  
kommt es zu Hypothermie
- 14 Männer empfinden mehr Schmerzen nach großen  
Operationen, Frauen mehr nach kleineren Eingriffen
- 15 Uterus-Transplantation: Patientinnen haben sich 'gut an  
ihre neue Lebenssituation angepasst'
- 16 Warum Small Talk am OP-Ende die Sicherheit des  
Patienten gefährdet

- 17** Göttinger Wissenschaftler analysieren Hirnstrukturen beim Beobachten von Schmerz  
*Thomas Richter*
- 18** MRSA: Dekolonisierung vermeidet postoperative Wundinfektionen
- 19** Vom Blähbauch bis zum Darmverschluss: Wenn Bauchoperationen auf das Verdauungsorgan schlagen  
*Hermann Feldmeier*
- 21** Warum Wunden bei Diabetikern schlechter heilen
- 22** Zentrale Venenkatheter: Komplikationsrisiko nach Subclavia-Zugang am geringsten
- 23** Akutbehandlung von älteren Patienten in der Notaufnahme: Strategien zur Verbesserung des Patienten-Outcome  
*John J. McCabe, Sean P. Kennelly*
- 33** Notfalloperationen bei älteren Patienten: Herausforderungen und Lösungen  
*Andrew D.W. Torrance, Susan L. Powell, Ewen A. Griffiths*
- 50** Delir bei älteren Patienten mit kritischer Extremitäten-Ischämie: Neue Aspekte  
*Willem A. van Eijsden, Jelle W. Raats, Paul G.H. Mulder, Lijckle van der Laan*
- 60** Zielgerichtetes Temperaturmanagement in der Notfallmedizin: aktuelle Perspektiven  
*Benton R. Hunter, Timothy J. Ellender*
- 70** Notfälle des Herz-Kreislauf-Systems: Zusammenspiel von Laienhelfern und Akutmedizin entscheidend: Aktualisierte Leitlinien für Wiederbelebung veröffentlicht
- 71** Hirnforschung im Darm: Wie die Darmflora das Gehirn krank macht – und wie sie es schützt  
*Frank A. Miltner*

## Krankenhaushygiene: Viele Kontaminationen beim Umkleiden

Beim Abstreifen der Handschuhe landen viel zu häufig Keime auf der Haut und Kleidung von Pflegekräften. Das zeigen Versuche mit fluoreszierender Flüssigkeit.

Fast jedes zweite Mal, wenn sie ihre Handschuhe abstreifen oder ihren Kittel ausziehen, kontaminieren Pflegekräfte im Krankenhaus ihre Haut oder ihre Kleidung. Zu diesem Ergebnis kommen Wissenschaftler von der Case Western Reserve University School of Medicine in Cleveland im Fachmagazin „Jama Internal Medicine“, die Krankenschwestern und -pfleger an vier Krankenhäusern in Ohio das Wechseln der Schutzkleidung in einer Simulationsübung hatten vorführen lassen (doi:10.1001/jamainternmed.2015.4535).

### Schulungen sind hilfreich

An den Handschuhen und Kitteln befand sich eine fluoreszierende Flüssigkeit, die später unter Schwarzlicht sichtbar gemacht wurde. Überwacht wurden 435 Situationen, in denen Krankenhauskleidung ausgezogen wurde. In 200 Fällen, also 46 Prozent, kontaminierten die Teilnehmer dabei sich selbst. Durch eine Schulung ließ sich die Zahl der Kontaminationen auf neunzehn Prozent senken.

Die Autoren der Studie mahnen effektive Schulungsmaßnahmen an und erinnern an frühere Untersuchungen, denen zufolge bei zwei bis fünf Prozent der Pflegekräfte trotz Handschuhen multiresistente Keime an den Händen hafteten, nachdem sie mit solchen Bakterien besiedelte Patienten betreut hatten.